

Veranstaltungsmaschine als Wahrzeichen? | Neubau der Rhein-Main-Hallen in Wiesbaden

Enrico Santifaller

Nichtoffener Architektenwettbewerb nach RPW 2008

1. Preis (35.000 Euro) Staab Architekten, Berlin; Mitarb.: Wädle, Reinsch, Hana, Axelsen, Saric, Hehemann; Winkels Behrens Pospich, Ingenieure für Haustechnik, Münster; Ifb frohloff staffa kühl ecker, Berlin; Levin Monsigny Landschaftsarchitekten, Berlin; IBB Ingenieurbüro, Leipzig; Zech-Con Beratende Ingenieure, Leipzig |
2. Preis (25.000 Euro) KSP Jürgen Engel Architekten, Frankfurt am Main; Mitarb.: Hammerschmidt, Schüring, Mateljak, Krautwald, Nguyen, Gatzke-Yu, Jiménez, Yunji; TechDesign Gesellschaft für Technische Ausrüstung und Energietechnik, Frankfurt am Main; HHP Berlin, Niederlassung Frankfurt; Schlaich Bergermann und Partner, Niederlassung Stuttgart; Hyder Consulting GmbH Deutschland, Niederlassung Berlin; Fugmann Janotta, Niederlassung Berlin; BloomImages, Hamburg; Hannemann Modellbau Oldenburg |
3. Preis (15.000 Euro) Volker Giezek, Martin Boden-Peroche, Dresden; Mitarb.: Weber, Schmelzer, Ecklebe, Geppert, Dully, Ber-

ger; Erfurt und Mathes, Beratende Ingenieure, Chemnitz |
4. Preis (10.000 Euro) Ferdinand Heide Architekt, Frankfurt am Main; Mitarb.: Zander, Schliemann, Kern |
Anerkennung (5000 Euro) schneider+schumacher Planungsges., Frankfurt am Main; Mitarb.: Gold, Hirsch, Huesgen, Ko, Lopez, Sanchez, Tepavcevic; Adler & Olesch Landschaftsarchitekten und Ingenieure, Mainz; B+G Ingenieure Bollinger + Grohmann, Frankfurt am Main; Pfeil & Koch ingenieurgesellschaft Beratende Ingenieure, Stuttgart; Ulrike Brandt Lichtplanung und Leuchtenentwicklung, Hamburg; Sachverständigenbüro für vorbeugenden Brandschutz Hilla, Frankfurt am Main; Rudolf Eger, Darmstadt |
Anerkennung (5000 Euro) Christoph Mäckler Architekten, Frankfurt am Main; Mitarb.: Atanasov, Alvarez, Kila, Kohls, Leontiev, Thoma, Heymann, Hill, Nejdani, Quaschinski; bs.w., Düsseldorf; Drees & Sommer Advanced Building Technologies, Frankfurt am Main



1. Preis | Staab Architekten



2. Preis | KSP Jürgen Engel Architekten



3. Preis | Volker Giezek, Martin Boden



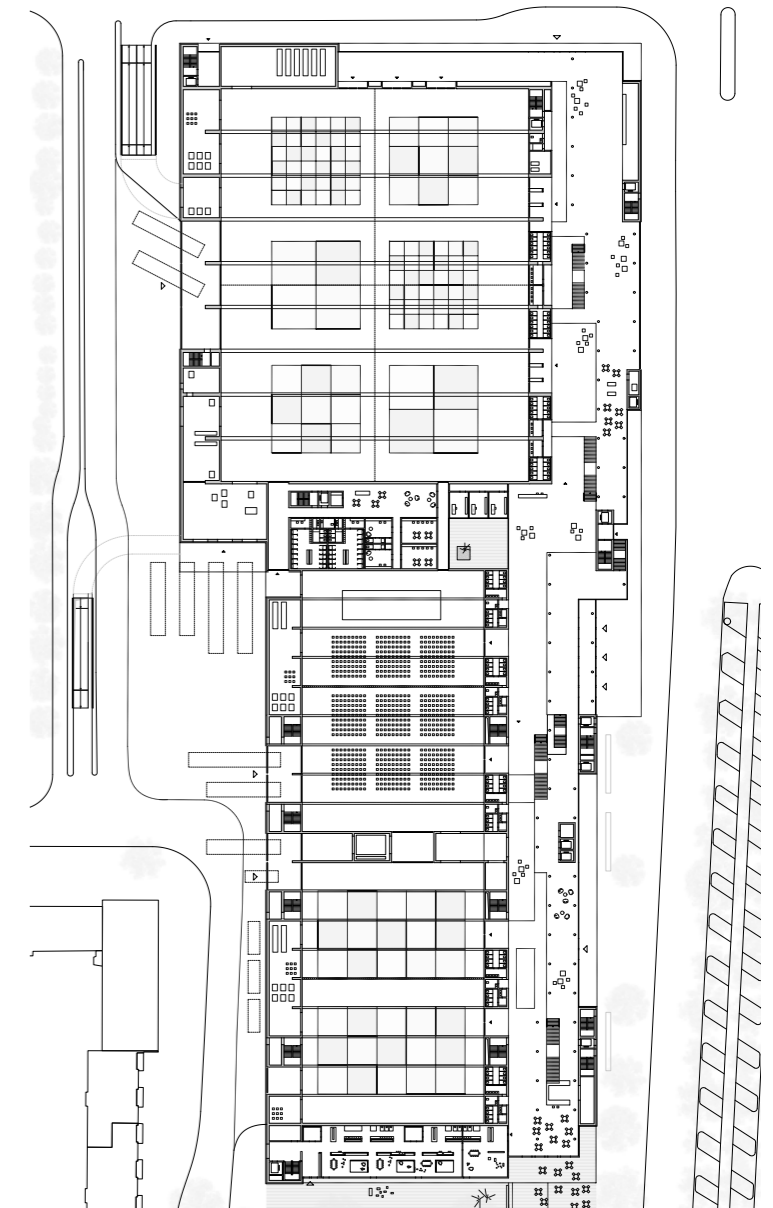
4. Preis | Ferdinand Heide



- 1 Wettbewerbsgebiet
- 2 Hessischer Landtag
- 3 Rathaus
- 4 Dom
- 5 Museum Wiesbaden
- 6 Hauptbahnhof



1. Preis | Staab Architekten bringen alle Hallen und Säle in einem Gebäude unter. An der Ecke Rheinstraße/Friedrich-Ebert-Allee schlagen sie einen Turm mit Restaurant vor.
Grundriss EG im Maßstab 1:1500

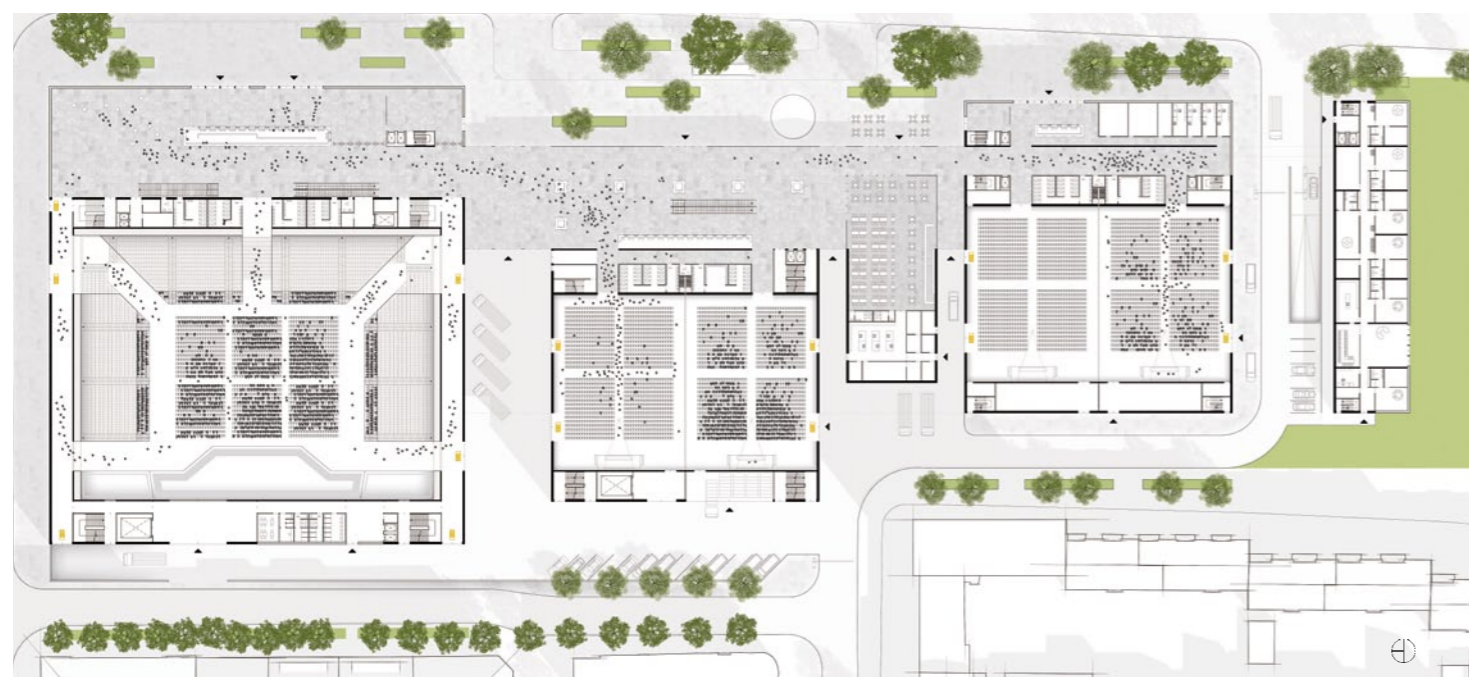


Die Rhein-Main-Hallen in der Wiesbadener Innenstadt sollen einem Neubau weichen. Die Erwartungen gehen weit auseinander. Während die einen ein Wahrzeichen für die Stadt wollen, zählt für die anderen die Funktionalität. Das Wettbewerbsergebnis scheint nur ein erster Schritt zur Lösung zu sein.

Die Rhein-Main-Hallen bringen mit Veranstaltungen wie dem Ball des Sports und der Bambi-Verleihung ein wenig Glanz in die bisweilen bezopft wirkende Beamtenstadt Wiesbaden. Das Kongress- und Messezentrum ist mit mehr als 100 Veranstaltungen jährlich und über 350.000 Besuchern ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, von dem rund 750 Arbeitsplätze abhängig sind. Doch in dem ziemlich zusammengeschustert wirkenden Hallenkomplex, dessen erster Bestandteil 1957 gebaut und anschließend fortwährend saniert, umgebaut und ergänzt wurde, gehen spätestens am 31. Dezember 2015 die Lichter aus. Dann endet die Betriebsgenehmigung. Und so stritt man seit langem, was mit dem Gebäude geschehen soll – bis zum September vergangenen Jahres, als das Stadtparlament beschloss, die Halle abzureißen und am gleichen Ort eine neue zu bauen.

Ungeachtet der konfliktreichen Standortsuche wurden Erwartungen geweckt. „Höchsten Ansprüchen an Architektur und Städtebau“ hätte sich der Neubau zu stellen, hieß es. Die Wettbewerbsauslobung suchte ein „Wahrzeichen für Wiesbaden“. Stadtentwicklungsdezernentin Sigrid Mörcke (SPD) sprach von einem „Sahnstückchen“. Namen wie

2. Preis | KSP Jürgen Engel Architekten arrangieren die Räume zu einem pavillonartig aufgelockerten Ensemble. Das Foyer im Erdgeschoss verbindet alle miteinander. Grundriss EG im Maßstab 1:1500



Norman Foster und Daniel Libeskind wurden gehandelt. Und damit die Illusion genährt, dass es bei diesem Gebäude, das rund 25.000 Quadratmeter Fläche bereitstellen soll, dessen Hallen und Säle mindestens parallel beispielbar sein sollen, das rund 80 „Break-out-Räume“ für Lager, Umkleiden, Garderoben, Ruhepausen, Catering und kleine Konferenzen bereithalten soll, vor allem um Gestaltung geht. Wer einmal eine der Anforderungslisten gesehen hat, die etwa das ZDF für Unterhaltungsshows wie „Wetten dass?“ den Hallenbetreibern vorlegt, weiß, dass solche Hallen hochkomplexe Organismen sind, in denen innere Werte wie akustische Entkopplung, schneller Auf- und Abbau, groß dimensionierte Lagerbereiche oder kreuzungsfreie Verkehrsströme eine mindestens ebenso so große Rolle spielen wie das Fassadendesign. Wobei der Standort nicht in einem Messegelände draußen vor, sondern mitten in der Stadt liegt, umringt von einer ganzen Reihe von

denkmalgeschützten Gebäuden, in der Fortsetzung von denkmalgeschützten Grünanlagen, mitten in der denkmalgeschützten Sichtachse, die sich von den Rheinauen über den denkmalgeschützten Hauptbahnhof und die Innenstadt bis in die Villengebiete in den Taunushöhen zieht. All das wäre 50 Kilometer weiter, in Frankfurt, kein Problem. In Wiesbaden schon, schließlich bewirbt man sich als „Stadt des Historismus“ für die Welterbeliste der Unesco.

Das Urteil der Jury

Das Preisgericht (Vorsitz: Zvonko Turkali) für den im Herbst vergangenen Jahres ausgelobten, nicht-offenen Wettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren tagte Mitte März. Unter den 24 Teilnehmern – so beteiligten sich etwa auch Nicholas Grimshaw, Nieto+Sobejano und Ortner & Ortner – kürte die Jury vier Preisträger und zwei Anerkennungen. Den ersten Rang sprach sie dem Team um Vol-

ker Staab zu, das vorschlägt, alle Hallen und Säle in einem einzigen Gebäude zu versammeln. Einige der besagten Nebenräume behandelt Staab als Skulptur und setzt sie als eigenen Baukörper an den Gebäuderand. An der Ecke Rheinstraße/Friedrich-Ebert-Allee platziert Staab einen kleinen Turm, dessen Spitze ein Restaurant einnimmt. „Die Behandlung des Volumens und die unterschiedliche Materialität verleihen dem großen Gebäude einen stadtverträglichen Maßstab“, urteilte die Jury. Sie kritisierte allerdings das Fehlen einer „repräsentativen Vorfahrt“.

Am zweitplatzierten Entwurf von KSP Jürgen Engel Architekten lobte das Preisgericht das „kompositorische Thema eines pavillonartig aufgelockerten baulichen Ensembles“ sowie die geometrischen Bezüge zur „Umgebungsbebauung und den begleitenden Straßen“. Das alles verbindende Foyer im Erdgeschoss bezeichnete sie als „großzügig gestaltet“, das überdies „differenzierte Zugänge“ erlaube.

Beton? Natürlich.



Natürlich wärmespeichernd.

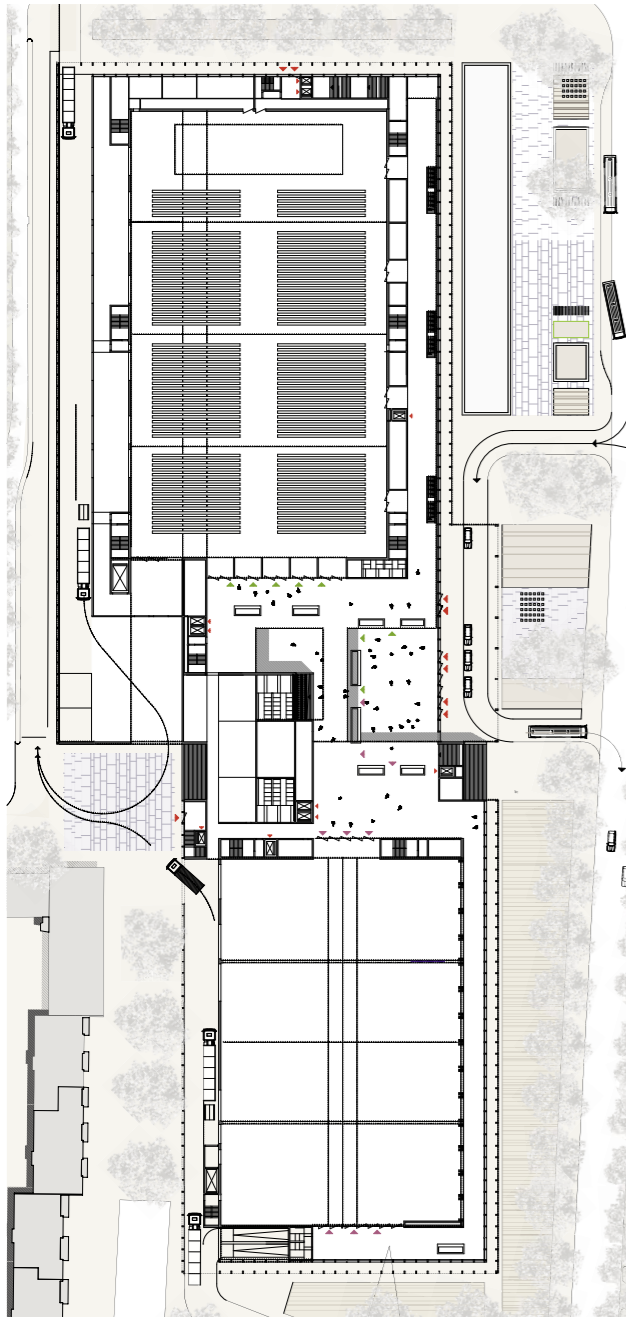
Wir brauchen die Sonne, weil sie uns wärmt. Da die Sonne aber nicht rund um die Uhr scheint, haben wir Möglichkeiten entwickelt, Wärme zu speichern. Beton kann das. Dieser natürliche Baustoff verfügt dank seiner Masse über eine Stärke, die sich in vielen Bauwerken energieeffizient nutzen lässt.

www.nachhaltig-bauen-mit-beton.de

Beton



4. Preis | Ferdinand Heide schlägt einen Solitär vor und greift auf ein in der Kurstadt Wiesbaden gängiges Motiv zurück: Die Hallen sind mit einem Vorhang aus Kolonnaden umgeben.
Grundriss EG im Maßstab 1:1500

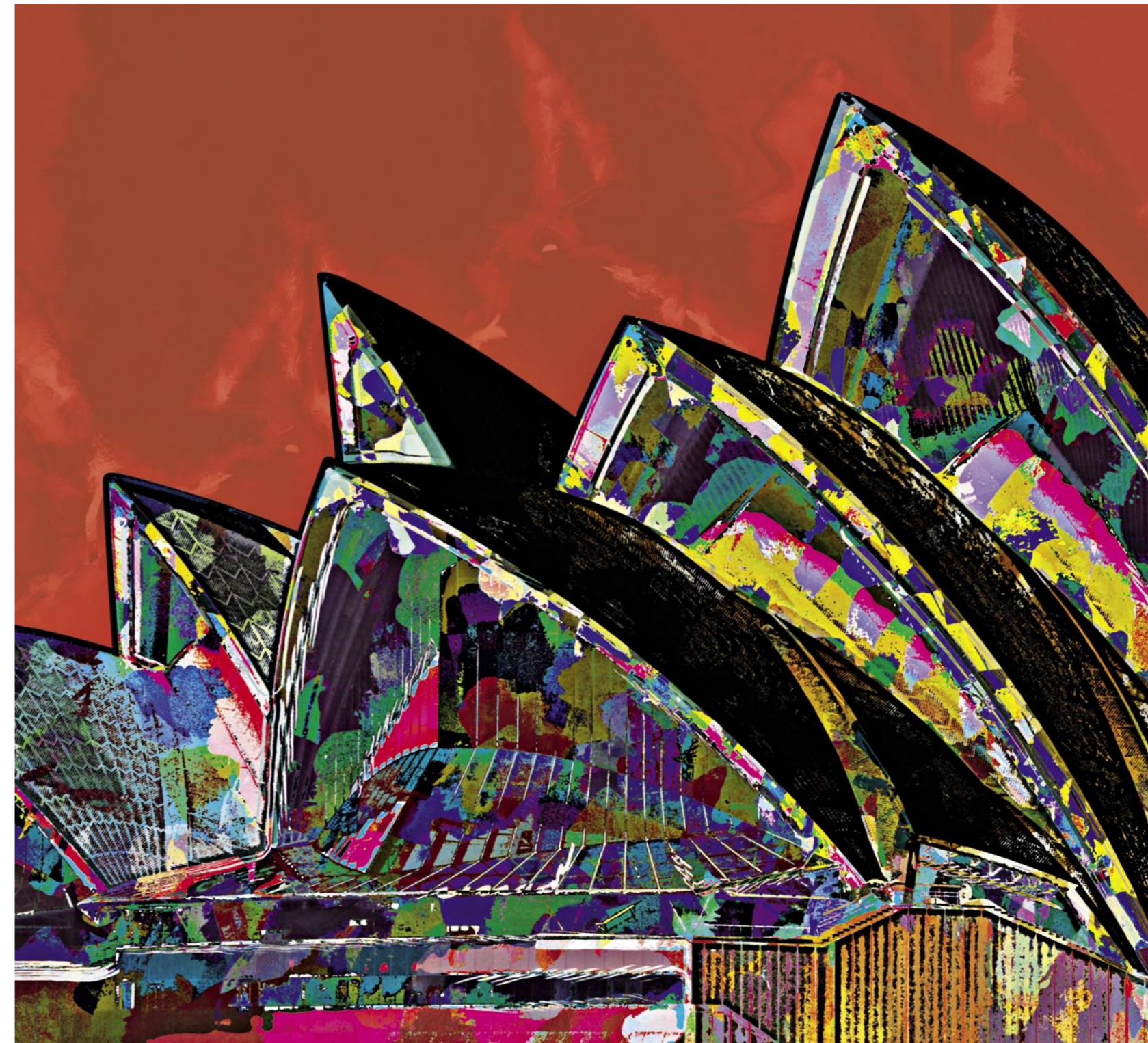


Den dritten Rang belegte das Dresdener Büro Code Unique mit sich an einer Ecke überschneidenden Quadern und hochgelegtem Freiplatz. Das Büro zog sich nach der Juryentscheidung vom Verfahren zurück. Neben Staab und KSP wird nun noch der viertplatzierte Ferdinand Heide seinen Entwurf überarbeiten. Er schlug einen in eine Grünanlage eingebetteten Solitär vor, wobei er auf ein in der Kurstadt Wiesbaden gängiges Motiv zurückgriff: Er umgab seine Hallen mit einem Vorhang aus Kolonnaden, wodurch ihm eine eindrucksvolle Vorfahrt und ein sanfter Übergang zu den weiteren Grünanlagen gelingt. Das Preisgericht pries die „im Detail abwechslungsreich differenzierte Fassade“, die „großzügige Geste des Foyers“ sowie „die städtebauliche Einfügung“.

Das Urteil der Politiker und der Bürger

Ungeachtet des Juryurteils brach in Wiesbaden ein Sturm der Entrüstung los. „Von grotesker Hässlichkeit“ sei Staabs Entwurf, polemisierte Michael von Poser, Vorsitzender der Wiesbadener Bürgerliste. Und Claus-Peter Große, Vize-Fraktionschef der ebenfalls oppositionellen Grünen, sekundierte und bezeichnete den 1. Preis als „massiv, abweisend und unoriginell“. Selbst Stadtentwicklungsdezernentin Sigrid Möricke vermisste in den Entwürfen „Kreativität“ und „Phantasie“. Überrascht sei sie gewesen, weil die beteiligten Architekten nicht mit extravagantem Plänen beeindrucken, sondern mit funktionalen Vorschlägen „den Wettbewerb gewinnen“ wollten. Ihr christdemokratischer Kollege, der Wirtschaftsdezernent Detlev Bendel, der wie Möricke Mitglied des Preisgerichts war, gab wenigstens offen zu, während dieser Sitzung viel über die „Funktionalität einer Multifunktionshalle gelernt“ zu haben. Da die Wiesbadener Stadtverwaltung Angst vor möglichen Wutbürgern hat, ließ sie mit großem Aufwand, mit Hilfe des Emnid-Instituts, Bürger über das Wettbewerbsergebnis befragen.

Bei den 1000 am Telefon Befragten überwogen allerdings eher pragmatische Aspekte wie „gute Erreichbarkeit“ oder der „Schutz der Grünanlagen“. Von den 126 Bürgern, die überhaupt eine Angabe zu den preisgekrönten Entwürfen machen wollten, sprachen sich 50 Prozent für den von KSP Jürgen Engel aus. 25 Prozent bevorzugten den Vorschlag von Heide, nur 14 Prozent den von Staab. Die Bürgermeinungen sollen, sagte Möricke, in die Entscheidung der Stadtverordneten „mit einfließen“. Wieweit dieser „Mit-Einfluss“ reiche, wollte weder sie noch Kollege Bendel sagen. Neben der Überarbeitung der drei preisgekrönten Entwürfe läuft derzeit ein VOF-Verfahren. Anfang Juni soll dann das Wiesbadener Stadtparlament endgültig entscheiden, welcher Vorschlag gebaut wird.



Sydney Opera House Architekt: Jørn Utzon

THE ART OF HANDLING AIR



Die Kunst, mit Luft souverän umzugehen, versteht TROX wie kein anderes Unternehmen. Aus gutem Grund ist TROX Weltmarktführer für die Belüftung und Klimatisierung von Gebäuden. www.trox.de



TROX® TECHNIK

FIRST WORKS

Ausstellungseröffnung
und Gespräch

„Das Erste Haus“ 2013
Mit: CBAG Studio, Saarlouis |

Florian Budke, Kaiserslautern |
bayer/uhrig Architekten,
Kaiserslautern | BeL Sozietät
für Architektur, Köln |
Moderation: Nils Ballhausen,
Bauwelt, Berlin

Donnerstag,
20. Juni 2013 |
18:00 Uhr |
Universität
Kaiserslautern

Fachbereich Architektur |
Prof. Bernd Meyerspeer | Foyer
Gebäude 1 | Raum 160 |
Pfaffenbergstr. 95 | Anmeldung
www.bauwelt.de/firstworks

Bauwelt Preis 2013



Troisdorf
Fußgängerzone
Begrenzter Wettbewerb nach RAW 2004
1. Preis (18.000 Euro) FSWLA Landschaftsarchitektur, Düsseldorf
2. Preis (10.000 Euro) Henke + Blatt Partnerschaft Garten- und Landschaftsarchitekten, Bremen
3. Preis (6000 Euro) geskes.hack Landschaftsarchitekten, Berlin
Anerkennung (3000 Euro) arbos Freiraumplanung, Hamburg; Fachberater: Burkhard Wand Lichtplanung, Hamburg; Visualisierung: Jan Ahnsorge, Lütjensee
Anerkennung (3000 Euro) Irene Lohaus Peter Carl Landschaftsarchitekten, Hannover; N2M Architektur & Stadtplanung, Hannover

Berlin Steglitz-Zehlendorf
Sporthalle Grundschule am Karpfenteich
Offener Wettbewerb
1. Preis (6000 Euro) Lankes Koengeter Architekten, Berlin; Birke Zimmermann Landschaftsarchitekten, Berlin; Ingenieurgesellschaft Zimmermann, Berlin; Mitarb.: Outomouro, Bravo, Cortés
2. Preis (5000 Euro) M4 Architekten, Berlin; Simons & Hinze Landschaftsarchitekten, Berlin; PLAREWA, Berlin
3. Preis (4000 Euro) mvmarchitekt + starkearchitektur, Köln; clubL94, Köln; Heimann Ingenieure, Berlin
4. Preis (3000 Euro) Architekturbüro Scheder, Stelzenberg; arminkoch+co, Kassel; Döring beratende Ingenieure, Kassel

Berlin Steglitz-Zehlendorf
Erweiterung Kopernikus-Oberschule
Nichtoffener Wettbewerb
1. Preis (18.000 Euro) ReimarHerbst.Architekten, Berlin; relais Landschaftsarchitekten, Berlin
2. Preis (13.500 Euro) motorplan, Mannheim; Mann Landschaftsarchitektur, Fulda
3. Preis (9000 Euro) Georg Scheel Wetzel Architekten, Berlin; Weidinger Landschaftsarchitekten, Berlin

Hamburg
Entwurfskonzeption für ein kombiniertes Schulungs- und Betriebsgebäude der Stadtreinigung Hamburg
Eingeladener Wettbewerb
1. Preis (10.000 Euro) Renner Hainke Wirth, Hamburg; Mitarb.: Lammers, Ebke, Selle, Barth, Brauer, Beumer, Abram; Hunck + Lorenz Freiraumplanung; KAplus Ingenieurbüro Vollert; Gladigau + Schmahlfeldt, Ingenieurpartnerschaft für Bauwesen; bau-büro.eins, Dipl.-Ing. Thorsten Freier
2. Preis (7000 Euro) LRW Architekten, Hamburg; Mitarb.: Fast, Sommer, Broll; Winter Ingenieure für Gebäudetechnik Hamburg, Henner Steppin; Plateau Landschaftsarchitektonische Kooperation, Christiane Diehl; Bloomimages, André Feldewert
3. Preis (3000 Euro) Spengler Wiescholek Architekten und Stadtplaner, Hamburg; Mitarb.: Gaußmann, Krebs, Kupferschmidt, Vogt; Haustechnische Beratung Dr. Raimund Schillings; Energieberatung ZEBAU, Jens Gebhardt

OFFENE WETTBEWERBE

Mannheim Wohnen im Grünen – ehemalige Theodor-Heuss-Schule Investoren- und Planungswettbewerb Zulassungsbereich: EWR Teilnehmer: u.a. Investoren in Arge mit Stadtplanern, Architekten, Landschaftsarchitekten	Bewerbung bis: 12.06.2013	Stadt Mannheim	Preissumme: 20.000 EUR	Konzepte zur Gestaltung eines Wohngebiets auf einem ehemaligen Schulgelände und Abgabe eines Kaufangebotes für die zu erwerbenden Grundstücksflächen ► www.kaupp-franck-wettbewerb.de
Rom Asilo nido e attrezzatura a parco pubblico e gioco bambini Ideenwettbewerb Zulassungsbereich: EWR Teilnehmer: Architekten, Landschaftsarchitekten	Abgabe: 21.06.2013 (12 Uhr)	Consorzio Villa Troili	Preissumme: 15.000 EUR	Entwurf für einen Kindergarten mit 60 Betreuungsplätzen und Gestaltung einer Parkanlage mit Spielplatz Wettbewerbssprache: Italienisch ► www.consoziovillatroili.it > Gara
Next Landmark – Helsinki 2013 Architektur- und Architekturphotografie-wettbewerb Zulassungsbereich: international Teilnehmer: Architekten, Landschaftsarchitekten, Designer, Ingenieure, Stadtplaner, Studierende	Abgabe: 30.06.2013	FLOORNATURE	Publikation, Praktikum, Reise	Berufseinsteiger, Wissenschaftler (Abschluss nach 01.01.2000) und Studierende können Erstlingswerke, Forschungsarbeiten und Fotografien einreichen. Wettbewerbssprachen: Englisch, Italienisch, Französisch, Deutsch, Spanisch ► www.floornature.com
Smart Harbor Ideenwettbewerb Zulassungsbereich: international Teilnehmer: Studierende der Architektur, des Ingenieurwesens, der Stadtplanung, etc.	Anmeldung bis: 16.06.2013 Abgabe: 24.06.2013	The Plan, Renco, Enereco, Innovaitalia	Preissumme: 4000 EUR Publikation	Für die Anlagen stillgelegter Werften gilt es, eine neue Nutzung zu finden und sie für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Wettbewerbssprache: Englisch Teilnahmegebühr: 50 EUR ► www.youngarchitectscompetitions.com

BEGRENZT OFFENE WETTBEWERBE

Basel Neubau Universitäres Zentrum Zahnmedizin und Umweltwissenschaften der Universität Basel Projektwettbewerb Zulassungsbereich: WTO, CH Teilnehmer: Architekten	Bewerbung bis: 30.05.2013 (17 Uhr)	Universität Basel/ Zahnkliniken Basel	Preissumme: 335.000 CHF	Auf dem Areal Campus Rosental soll ein gemeinsam genutzter Neubau mit Räumlichkeiten für Lehre, Verpflegung, Sport sowie eine Bibliothek entstehen. ► www.simap.ch
Eskilstuna (Schweden) Markanvisningstävling Gillet Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: EWR Teilnehmer: Architekten	Bewerbung bis: 31.05.2013	Eskilstuna kommun		Bau einer Wohnanlage in Torshälla Wettbewerbssprache: Schwedisch ► www.bauwelt.de > Wettbewerbe
Ulm Neubau eines Dienstleistungszentrums Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: EWR Teilnehmer: Architekten	Unterlagen bis: 31.05.2013 (12 Uhr) Bewerbung bis: 10.06.2013 (12 Uhr)	Stadt Ulm		In der Olgastraße soll ein Verwaltungsgebäude errichtet werden, in dem alle Bürgerdienste der Stadt zusammengefasst werden. ► www.bauwelt.de > Wettbewerbe

PREISE

European Hotel Design Awards 2013 Architekturpreis Zulassungsbereich: europaweit Teilnehmer: Architekten, Designer, Innenarchitekten, Hotelbetreiber	Einsendeschluss: 14.06.2013	the sleep event	Auszeichnung	Prämierung von Hotelbauten, die zwischen Mai 2012 und Juni 2013 fertiggestellt wurden Wettbewerbssprache: Englisch ► www.thesleepevent.com
Preis für Qualität im Wohnungsbau Architekturpreis Zulassungsbereich: Bayern Teilnehmer: Architekten, Bauherren	Einsendeschluss: 11.06.2013	BFW Landesverband Bayern e.V., Deutscher Werkbund Bayern e.V.	Auszeichnung, Publikation	Auszeichnung von überwiegend frei finanzierten Wohnungsbauprojekten in Bayern, die zwischen 2010 und 2012 bezogen wurden ► www.bfwbayern.de

► www.bauwelt.de für die vollständigen Wettbewerbsbekanntmachungen mit detaillierten Bewerbungsbedingungen und Wettbewerbsnachrichten, die uns nach Redaktionsschluss für das vorliegende Heft erreichten.

Eine Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Rubrik publizierten Auslobungen wird nicht übernommen.